

Antrag zum ordentlichen Stadtparteitag der FDP Linnich am 22.07.2016
Antragsteller: Patrick L. Schunn

Antrag:
Der ordentliche Stadtparteitag beschließt:

Für einen Neustart in der Wirtschaftspolitik

Linnich als Stadt der Kaufleute und Landwirte scheint heute Vergangenheit zu sein. Wirtschaftlich ist Linnich vor allem durch einen Weltkonzern geprägt. In den vergangenen Jahrzehnten haben immer mehr Unternehmen und Geschäfte ihre Tätigkeit eingestellt. Die Ansiedlung von neuen Unternehmen stand nicht im Mittelpunkt der Linnicher Kommunalpolitik. Das Ergebnis dieser verfehlten Politik: Unternehmen siedeln sich in Nachbarkommunen an, junge (qualifizierte) Menschen verlassen die Stadt, die Gewerbesteuererinnahmen sind abhängig von der wirtschaftlichen Lage eines Großunternehmens.

Die Freien Demokraten fordern einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. Eine wirtschaftlich erfolgreiche Stadt kennzeichnet sich durch eine Vielfalt an Selbstständigen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen aus. Hier gehören Haftung und Verantwortung immer noch zusammen. Hier werden neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen. Hier entstehen neue Ideen und Innovationen.

Mit dem Beschluss des ‚Integrierten Handlungskonzept‘ (IHK) hat der Rat, unter maßgeblicher Beteiligung der Linnicher Liberalen, die Grundlage für einen Neustart geschaffen. Das IHK ist für uns mehr als die Verschönerung der Innenstadt. Vielmehr ist es Voraussetzung für private Investitionen. Das gilt übrigens nicht nur für neue Unternehmen und Geschäfte, das gilt besonders für unseren existierenden Mittelstand. Während sich die baulichen Maßnahmen auf die Kernstadt konzentrieren werden, sollen von den positiven Effekten alle Ortschaften profitieren. Die neue Wirtschaftspolitik daher muss ganzheitlich konzipiert sein. Die Ortschaften sind bisher ausschließlich als reine Wohnorte betrachtet worden. Dabei haben wir hier noch ein vielfältiges Angebot an kleinen und mittelständischen Betrieben.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Wirtschafts- und Arbeitswelt nachhaltig. Neben der Erschließung durch die ‚klassische‘ Infrastruktur, ist die Erschließung durch die digitale Infrastruktur zum neuen Standortfaktor geworden. Linnich verfügt nach Düren, Jülich und Merzenich über die beste (private) Breitbandversorgung. Einzelne Gebiete sind jedoch weiterhin unterversorgt. Die Möglichkeiten eines freien WLAN-Netz wurden noch nicht ausreichend erkannt. Linnich muss hier nachjustieren, um den Anschluss an die Digitalisierung nicht zu verlieren. Wir Freie Demokraten wollen Linnich zur Vorreiterkommune bei der Digitalisierung machen.

Das Gründen eines Unternehmens, die Selbstständigkeit, ist gepflastert von bürokratischen Hürden. Wir dürfen nicht zulassen, dass solche Hürde (junge) Menschen vom Schritt in die Selbstständigkeit abhalten. Wir Freie Demokraten wollen eine Verwaltung als Partner von Gründern. Deshalb setzen wir uns für eine entsprechende Neustrukturierung der Verwaltung aus.

Wirtschaft ist heute immer stärker europäisch und international geprägt. Der Wettbewerb um die besten Köpfe wird längst nicht mehr in nationalen Grenzen geführt. Dem Fachkräftmangel werden wir nur durch die Teilnahme am internationalen Wettbewerb begegnen. Die Bundesrepublik Deutschland ist gefordert endlich ein modernes Einwanderungsrecht für qualifizierte Arbeitnehmer/innen zu schaffen. Linnich, als Stadt in der Grenzregion zu den Benelux-Staaten, wird über die Städtepartnerschaft hinaus europäische und internationale Kontakte ausbauen müssen.

Linnich hat in der Wirtschaftspolitik Jahrzehnte verschlafen. Wir Freien Demokraten wollen den Neustart:

1. Erschließung neuer Gewerbeflächen. Linnich braucht Raum für neue Unternehmen. Die Gewerbeflächen sind an verkehrsgünstigen Stellen zu schaffen und mit ausreichender Breitbandversorgung auszustatten. Interkommunale Kooperationen sind zu überprüfen.
2. Die Vermarktung städtischer Gewerbeflächen übernimmt die Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft. Die durch den ‚Brexit‘ entstehenden Chancen der Ansiedlung bisher britischer Unternehmen, die weiterhin einen Sitz im EU-Binnenmarkt anstreben, sind in der Vermarktungsstrategie zu berücksichtigen.
3. Die Stadtverwaltung wird zur mittelstandsfreundlichen Verwaltung. Dazu ist ein Fachbereich für Wirtschaft und Stadtentwicklung einzurichten. Dieser übernimmt die Aufgaben für Wirtschafts-, Struktur- und Gründerförderung, Bauleitplanung, Gewerbe(ansiedlung), digitale Agenda und Infrastruktur, City-, Genehmigungs- und Leerstandsmanagement, Bestandsentwicklung, Einzelhandels-, Standort- und Projektentwicklung, Stadtplanung, ländliche Entwicklung, Mobilität, Stadtmarketing, Tourismus und Marktwesen. Der Fachbereich ist Ansprechpartner für bestehende und neue Unternehmen, bietet Service aus einer Hand und nimmt seine Tätigkeiten in Abstimmung mit der Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft wahr.
4. Der Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung muss verbessert werden. Dazu wird ein „Linnicher Wirtschaftsforum“ ins Leben gerufen. Dem Gremium gehören Vertreter der Werbegemeinschaft, interessierte Unternehmer und Freiberufler, Politik, Verwaltung und Stadtentwicklungsgesellschaft an. Das Wirtschaftsforum soll Politik und Verwaltung bei allen standort- und wirtschaftsrelevanten Fragen beraten. Das Forum soll auch eigene Initiativen entwickeln und an Rat und Verwaltung weiterleiten können.
5. Der Internetauftritt der Stadt Linnich wird im Hinblick auf Wirtschafts- und Gründerförderung überarbeitet. In einer Rubrik „Wirtschaft“ werden Möglichkeiten zu Förderprogrammen, freien Gewerbeflächen und freien Ladenlokalen, sowie ein Branchenverzeichnis sowie die Ansprechpartner in der Verwaltung dargestellt. Die Rubrik ist auf der Startseite gut sichtbar zu verlinken.
6. Die Stellplatzablöse darf nicht zum Hindernis zur Unternehmensgründung werden. Die Ablöse ist für Bauvorhaben, die der Stadtentwicklung dienen, zu reduzieren. Konkret fordern wir die Reduzierung um die Hälfte des bestehenden Ablösesatzes für Bauvorhaben, bei denen vorhandene Bausubstanz erweitert oder umgebaut wird; bei Errichtung von Ersatzbauten bei vorangegangenen vollständigen oder teilweisen Abbruch eines oder mehrerer Gebäude, von Neubauten auf bisher unbebauten Grundstücken; für Bauvorhaben mit Büro-, Verwaltungs- oder Einzelhandelsnutzungen, mit barrierefreien Wohnungen ab dem 1. Obergeschoss sowie mit Gastronomie oder Arztpraxen. Eine günstige Stellplatzablöse ist eine Standortvorteil und ein erster Schritt zu einem positiven Klima für Mittelstand und Gründer. Sofern der Landtag die vorliegende Novelle der Landesbauordnung beschließt, befürworten die Linnicher Liberalen die Abschaffung der Stellplatzablöse.
7. Die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft ist auszubauen. Wir begrüßen, dass die Gesamtschule das Fach „Wirtschaft“ anbietet. In Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerksbetrieben könnten AG's in den Schulen angeboten werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler handwerkliche Fähigkeiten erlernen können.
8. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur muss stetig fortgesetzt werden. Alle Ortschaften sind an das schnelle Internet anzubinden. Darüber hinaus ist das Projekt „freies WLAN“ (Freifunk) intensiver zu bewerben. Damit schaffen wir Aufenthaltsqualität und einen Standortvorteil für Linnicher Geschäfte.

9. Die Stadt Linnich führt in Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft eine Handwerker-Parkscheibe ein. Diese erlaubt Handwerkern im Dienst die maximale Parkdauer zu überschreiten.
10. Die Verwaltung erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft eine „Kunden-Parkscheibe“. Diese verlängert die Maximalparkdauer für Kunden Linnicher Geschäfte, Kanzleien, Praxen u.ä. sowie des Krankenhauses um eine Stunde. Die Parkscheibe wird durch den Gewerbetreibenden an den Kunden ausgegeben und nur für die Dauer des Aufenthalts gültig. Die Parkscheibe ist so zu gestalten, dass sie keine dauerhafte Gültigkeit besitzt. Die Teilnahme ist freiwillig.
11. Um das Gründen von Unternehmen zu erleichtern, brauchen wir nicht nur eine mittelstandsfreundliche Verwaltung als Partner, sondern auch günstigen Raum für die ersten Schritte der Selbstständigkeit. In Kooperation mit der Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft sind Möglichkeiten für Co-Working-Angebote zu schaffen. Verwaltung und Stadtentwicklungsgesellschaft werben explizit um Gründungswillige. Insbesondere im Bereich Dienstleistung, Kreativ- und Digitalwirtschaft sehen wir Potential für Linnich.
12. Die grenzüberschreitende (wirtschaftliche) Zusammenarbeit muss gestärkt werden. Als Kommune im Grenzraum und mit international tätigen Unternehmen sind internationale Kontakte unerlässlich. Hier kann die Stadt als Türöffner für Unternehmen in beide Richtungen dienen. Aufgrund räumlicher Nähe bietet sich zunächst eine Kooperation mit den Grenzkommunen in der Provinz Limburg an.

Begründung:
erfolgt mündlich